

- Artikel
- [0 Kommentare](#)
- [Drucken](#)
- [Versenden](#)

## Feuerwerk aus Klang und Bewegung

Von Christine Weller

Elegante Bewegungen, ausdrucksvolle  
Mimik: Cristina West zelebrierte im  
Sulzfelder Bürgerhauskeller den Flamenco.  
(Foto: Christine Weller)

Da kommen Heimatgefühle auf", begeistert sich Miguel Pizarro aus Kaiserslautern. "Selbst im Spanienurlaub gab es keinen solchen Flamenco puro", strahlt die Eppingerin Martina Frey. Tanzvirtuosin Cristina West hat mit ihrer Gruppe am Freitagabend im Sulzfelder Bürgerhauskeller rund 60 Besucher von den Stühlen gerissen. Sie sind alle Künstler von internationalem Format: die Flamenco-Expertin Cristina West aus Mannheim, ihre Kollegin Lilian Tschertter aus Basel, die Gitarristen Pepe und Magnus Wang und der Sänger mit der sinnlich-herben Stimme, Antonio Perez. Nach Sulzfeld gekommen sind sie durch die Vermittlung Nicola Lamades vom örtlichen Kulturkreis. Sie gehört zu den überzeugten Schülerinnen von Cristina West. "Für Cristina ist der Flamenco eine Lebensphilosophie, und so lebt sie auch", erzählt die junge Frau. Eigentlich sei die Gruppe für Sulzfeld überqualifiziert. Umso schöner, "dass das hier geklappt hat". In den ersten Reihen sitzen weitere ELEVinnen von Cristina West. Die Schwestern Werena und Christine Popp aus Karlsruhe zum Beispiel. Werena schwärmt von der Art, wie West unterrichtet: "Sie schafft eine ganz tolle persönliche Atmosphäre." Das gilt auch für den spärlich dekorierten Bürgerhauskeller. Gitarren zum Auftakt: Pepe und der Eurasier Magnus Wang greifen in die Saiten, schaffen Rhythmus pur, unterstützt von Volker Schuhmacher (Percussion). Ein vielstimmiges "Aah . . ." begleitet den Auftritt von Lilian Tschertter. Blutrot leuchtet ihr Kleid, das in abgestufte Volants ausläuft. Die geraten gleich in Bewegung über kurzen wirbelnden Schrittfolgen. "Aiiijai jai . . .", durchdringend schallt die Stimme von Antonio Perez im Raum. Peitscht an, gibt Bewegungen vor, treibt die Stimmung hoch. Flamenco ist Musik und Tanz, Inspiration, Ausgelassenheit, abgrundtiefer Schmerz, Wut und Verzweiflung. Aufgelöst in ein rhythmisches Feuerwerk aus Klängen, Bewegung und Farben. Lilian Tschertter beherrscht die gesamte Gefühlspalette, drückt sie über ihren geschmeidigen Körper aus. Die Besucher klatschen mit, Füße und Knie wippen im Takt. In hautenger Hose und knapper Weste hat Cristina West den männlichen Part übernommen, setzt Dynamik ein, Souveränität. Kraftvoll trommeln ihre rote Schuhe auf das Parkett, bringen den Boden zum Vibrieren. Sparsam und elegant die Bewegungen des Oberkörpers, ausdrucksvoll die Mimik. Das Publikum gerät ganz aus dem Häuschen, als Cristina im weißen, schwarz gepunkteten Kleid einen Garotin tanzt und plötzlich ganz Femina ist. Ein wahrer Gefühlsrausch kommt auf, als beide Künstlerinnen, geführt von der sinnlichen Stimme Antonio Perez', den Flamenco puro zelebrieren. Am Ende kocht die Stimmung fast über. "Olé", schreit das Publikum, steht auf, singt mit und bekommt zwei Zugaben. "Jetzt wissen diese Leute, dass echter Flamenco etwas ganz anderes ist als ein spanischer Volkstanz mit Castagnetten", freut sich Nicola Lamade.

25.10.2004

[Jetzt eine Woche die Tageszeitung testen!](#)

[drucken](#)

[versenden](#)

[kommentieren](#)



**Das könnte Sie auch interessieren**